

Tarnzahl 1012

2. Preis

Lohrer Hochrein
Landschaftsarchitekten Stadtplaner GmbH - München
Ursula Hochrein - Axel Lohrer

Lohrer Hochrein
Landschaftsarchitekten Stadtplaner GmbH - München
Ursula Hochrein - Axel Lohrer

Tarnzahl 1012

Durch die präzise Setzung eines neuen Baukörpers wird der Roßmarkt in gut proportionierte Teilräume gegliedert und es gelingt eine gute Einbindung in den städtebaulichen Kontext. Der Stadtgrundriss wird an der Haus Ecke Johanniter-/Rossmarktstraße als Bodenintarsie nachgezeichnet und der Stadtraum gut gefasst. Anstelle des historischen Farrenstalls ist ein II-geschossiges Wohn- und Parkierungsgebäude mit Satteldach, „Stadtscheune“ bezeichnet, dessen I-geschossiger Vorbau die klare Gebäudegeometrie allerdings verunklärt. Der Titel „Stadtscheune“ wecket Assoziationen, die einer wertigen architektonischen Umsetzung bedürfen. Das Quartier ist als verkehrsberuhigter Bereich geplant. Der ruhende Verkehr wird zentral in einer erdgeschossigen Parkierungsebene der „Stadtscheune“ untergebracht. Die geforderten Stellplätze für das Hotel im EG des Mühlengebäudes. Durch diesen konsequenten Ansatz wird erreicht, dass das gesamte Areal weitgehend frei vom ruhenden Verkehr bleiben kann. Die Mühle wird entsprechend ihrer ursprünglichen Kernkubatur wieder aufgebaut. Im EG zum Rossmarkt befindet sich neben der Hotelstellplätze eine kleine Gewerbeeinheit, die die Stellplätze zu Platz abschirmt. Ober- und Dachgeschoss sind Loftwohnungen mit einem Dachgarten der auf dem Turbinengebäudes vorgesehen ist. Die Öffnung des Mühlgrabens im Bereich der Mühle wird begrüßt und bedarf der Überprüfung. Das Freiraumkonzept schreibt die vorgefundenen freiräumlichen Besonderheiten des Ortes fort. Entlang des Mühlkanals wird das Motiv der „Zirkelgärten“ aufgenommen und eine Abfolge aus verschiedenen Garten- und Aufenthaltsbereichen und partiellen Wasserzugängen entwickelt. Eine abschnittsweise Umsetzung unter Berücksichtigung der Eigentumsverhältnisse ist möglich. Ziel sollte jedoch der Erwerb der privaten Grundstücke und der Abbruch der Bestandsgebäude entsprechend dem Zielplan sein. Im Bereich des Roßmarkts wird ein Netz aus steinernen Wegebändern ausgebildet in die grüne Intarsie, „Tapis Vert“ genannt, als Spiel-, Sport- und Eventwiesen eingelassen sind. Die Ausbildung ist aus ökologischen Erwägungen, u.a. Regenwasserversickerung, nachvollziehbar, kann jedoch im Hinblick auf das städtische Erscheinungsbild (noch) nicht überzeugen. Die Zugänglichkeit zur südlichen Mühleninsel wird durch die Ausbildung einer Passaralle und eines Fußgängersteg im Süden des Mühlengebäudes verbessert. Die Anbindung der nördlichen Spitze der Mühleninsel über einen Steg wird begrüßt. Das skizzenhaft angedeutete architektonische Erscheinungsbild der Gebäude verspricht eine gute Einbindung des Neubaus und des rekonstruierten Mühlengebäudes in das Stadtbild. Der Entwurf stellt einen wertvollen Beitrag zur anspruchsvollen Wettbewerbsaufgabe dar. Er überzeugt durch seine städtebauliche Setzung und seine konsequente Haltung zum ruhenden Verkehr. Die ausschließliche Unterbringung der Stellplätze in gebäudeintegrierten Sockelgaragen bedarf im Hinblick auf die wirtschaftliche Umsetzbarkeit der Überprüfung. Die Stadträume sind gut proportioniert und die Freiräume versprechen eine hohe Aufenthaltsqualität. Die ökologischen Ansätze werden gewürdigt. Die „Tapis Vert“ bedürfen im Hinblick auf ihre Angemessenheit und multifunktionale Nutzbarkeit einer Überprüfung.

1012

